

## Geibel, Emanuel: Im Frühling (1833)

1 Wie geht nun, da sich brach der Stürme Wüten,  
2 Durchs Frühlingstal ein wundervolles Weben!  
3 Es weiß in jugendlichem Freudebeben  
4 Kein Wesen mehr sein Innerstes zu hüten.

5 Des Baumes Seele dringt hervor in Blüten,  
6 Die Blume läßt den Geist als Duft entschweben,  
7 Zum Liede wird des Vogels tiefstes Leben,  
8 Und licht in Flammen schmilzt der Wolke Brüten.

9 Mir ist es oft in diesen lichten Tagen,  
10 Als ränge die Natur in heil'gem Triebe,  
11 Ein göttliches Geheimnis uns zu sagen:

12 Ein Wort, das darum nur gestammelt bliebe,  
13 Weil wir ihr selber nicht entgegentrugen  
14 Ein reingestimmtes Herz voll Glanz und Liebe.

(Textopus: Im Frühling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61429>)